

Brasilien als strategischer Partner der deutschen Wirtschaft

TEXT: SIGRID ZIRBEL, CORALIE WÖRNER

Brasilien als größte Volkswirtschaft Lateinamerikas hat mit seiner Wirtschaftspolitik nicht nur eine besondere Verantwortung für das eigene Land, sondern für ganz Lateinamerika und die Schwellenländer insgesamt. Durch seine Rolle in der Gruppe der G20 Plus hat sich Brasilien stärker in der internationalen Handelspolitik engagiert und eine Sprecherrolle für die Entwicklungsländer übernommen. Wirtschaftlich steht das Land vor einer Erholung, Experten erwarten für 2004 ein Wachstum von 3,5 Prozent. In den letzten Monaten konnte bereits ein leichtes Anziehen der Wirtschaft verzeichnet werden. Sollte Präsident Lula die angegangenen Reformen erfolgreich abschließen, sind die Weichen für einen wirtschaftlichen Aufschwung gestellt.

Brasilien ist traditionell und strategisch der wichtigste Partner für die deutsche Wirtschaft in Südamerika und bleibt ein interessanter Zukunftsmarkt. Der Anteil deutscher Unternehmen am Bruttoinlandsprodukt Brasiliens liegt bei rund 5 Prozent, in der Industrie sogar bei 15 Prozent. Vor allem durch den geplanten Ausbau der Energie- und Infrastruktursektoren in Brasilien ergeben sich interessante Beteiligungsmöglichkeiten für deutsche Firmen. Um das angestrebte hohe Wirtschaftswachstum in den nächsten Jahren zu ermöglichen, benötigt das Land zahlreiche Investitionen, vor allem im Infrastruktur- und Energiesektor. Die brasilianische Regierung hat hierzu ein Mehrjahresprogramm von über 100 Mrd. US\$ vorgesehen.

„Wachstum und Investitionen – Prioritäten für Brasilien und Deutschland“: Deutsch-Brasilianische Wirtschaftstage, 20.–22. Juni 2004 in Stuttgart

Die engen deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen und Zukunftsperspektiven sind Gegenstand der diesjährigen Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage, die vom 20. bis 22. Juni 2004 in Stuttgart stattfinden. Diese Konferenz, die jährlich vom BDI gemeinsam mit seinem Counterpart CNI durchgeführt wird, ist die wichtigste Veranstaltung in den deutsch-

brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen. Erfahrungsgemäß nehmen an der Konferenz, die unter der Leitung von BDI-Präsident Rogowski und seinem brasilianischen Counterpart, CNI-Präsident Monteiro Neto, steht, mehrere hundert Teilnehmer aus Wirtschaft und Politik beider Länder teil. Von Seiten der deutschen Politik hat Wirtschaftsminister Clement seine Teilnahme bereits zugesagt; Verbraucherschutz- und Agrarministerin Künast wurde eingeladen. Aus Brasilien ist die Teilnahme von Wirtschaftsminister Furlan sowie Agrarminister Rodrigues in Aussicht gestellt. Parallel zu der Unternehmertagung findet am 22. Juni 2004 die XXXI. Sitzung der Gemischten Kommission statt.

Im Rahmen der Konferenz werden in mehreren Panels und Workshops die Möglichkeiten einer engeren wirtschaftlichen Kooperation in den verschiedenen Wirtschaftssektoren erörtert. Zentrale Themen werden die Bereiche Agribusiness sowie Infrastruktur und Energie sein, in denen die Bundesregierung gemeinsam mit der brasilianischen Regierung bilaterale Arbeitsgruppen initiiert hat. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf den EU-Mercosur-Freihandelsverhandlungen liegen. Darüber hinaus sind mehrere Branchenworkshops geplant, u.a. zu den Bereichen Automobil, Chemie, Maschinen, Ausrüstungen und Informatik, sowie besondere Workshops für den Mittelstand und den Markteinstieg in Brasilien. Programm, Anmeldeformular und weitere Informationen zu den kommenden Wirtschaftstagen erhalten Sie im Internet unter www.bdi-online.de/brasilien2004.

Energie- und Infrastruktur sowie Agribusiness im Fokus

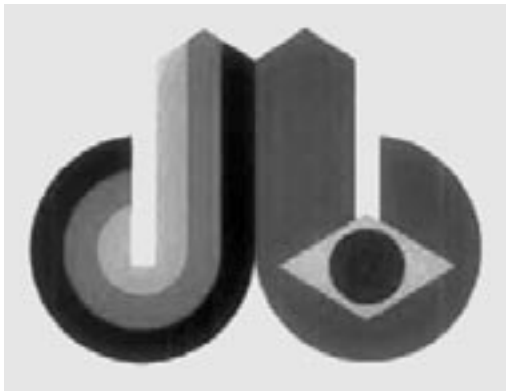
Die Deutsch-Brasilianische Energie- und Infrastruktur-Initiative wurde im Jahr 2002 anlässlich der Brasilien-Reise von Bundeskanzler Schröder vereinbart. Ziel ist es, das hohe Investitionspotenzial in Brasilien zu nutzen und die in den kommenden Jahren geplanten Infrastrukturprojekte mit deutschem Know-how zu realisieren. Die Regierung Lula verabschiedete im September 2003 den

„Plano Plurianual“, der Investitionen in der Größenordnung von rund 100 Mrd. US\$ vorsieht. Auf Grund der Energiekrise im Jahr 2001 liegt ein besonderer Schwerpunkt in diesem Sektor und in der Diversifizierung der Energieerzeugung. Die deutsch-brasilianische Energie- und Infrastruktur-Initiative ist auch vor dem Hintergrund des in den letzten Jahren zu beobachtenden Rückgangs deutscher Investitionszuflüsse nach Brasilien zu sehen. Insbesondere in den Bereichen Energie, Verkehr und Wasser, in denen jetzt wichtige Projekte in Brasilien anstehen, hat die deutsche Industrie viel zu bieten und kann verlorenes Terrain wieder gutmachen. Vorsitzender der bilateralen Initiative auf Seiten der deutschen Wirtschaft ist Dr. Uriel Sharef, Mitglied des Zentralvorstandes der Siemens AG. Die politische Flankierung erfolgt über das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Der BDI hat die Koordinierung für die deutsche Seite übernommen. Auf brasilianischer Seite wird die Initiative durch das Außenministerium, die Investitionsagentur Investe Brasil sowie die Nationale Entwicklungsbank BNDES getragen.

Im Bereich Agribusiness (Landwirtschaft, Weiterverarbeitung und damit zusammenhängende Wirtschaftszweige) wurde die Gründung einer bilateralen Arbeitsgruppe Anfang 2003 von Wirtschaftsminister Furlan angeregt. Agribusiness gehört zu den Schwerpunktsektoren der brasilianischen Wirtschaft und soll noch stärker ausgebaut werden. Seit 1995 wächst der Sektor mit jährlichen Raten von durchschnittlich 10 Prozent. Insbesondere soll die Wertschöpfung in dieser Branche weiter erhöht werden. Für deutsche Unternehmen ergeben sich hieraus zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten im Umfeld Landwirtschaft, Weiterverarbeitung und Vermarktung. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, deutsches Know-how und brasilianische Interessen zusammenzubringen. Neue Handels- und Investitionspotenziale sollen durch asymmetrische Wertschöpfungspartnerschaften zwischen deutschen und brasilianischen Unternehmen entlang der gesamten Prozesskette im Agrar- und Ernährungs-



▷ Brasilien als strategischer Partner der deutschen Wirtschaft



bereich erschlossen werden. Die Koordination haben auf deutscher Seite der BDI sowie das BMVEL und das BMWA übernommen. Rund 30 deutsche Unternehmen der verschiedenen Wertschöpfungsstufen im Nahrungsmittelsektor haben ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Initiative bekundet.

Über 1000 Teilnehmer bei den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen 2003 in Goiânia (Brasilien)

Die besondere Bedeutung der deutsch-brasilianischen Beziehungen zeigte sich in der Resonanz auf die letzten Wirtschaftstage, die vom 26. bis 28. Oktober 2003 in Goiânia, Brasilien, mit über 1000 Teilnehmern stattfanden. Die Unternehmerkonferenz stand unter dem Motto „Wachstum durch nachhaltige Entwicklung“. Von Seiten der deutschen Politik

haben die Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast, sowie der Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Ditmar Staffelt, teilgenommen. Die brasilianische Regierung war durch die Minister Luiz Fernando Furlan (Wirtschaft), Roberto Rodrigues (Agrar) sowie Samuel Pinheiro Guimarães (Außenminister interim) vertreten.

Neben Panels zu Themen wie Soziale Marktwirtschaft und EU-Mercosur Freihandelsverhandlungen konnten sich die Teilnehmer in Branchenworkshops (Automobil, Agribusiness, Chemie und Pharma, Infrastruktur und Energie, Technologie und Innovation, Umwelt) über Marktchancen und Perspektiven in den beiden Ländern informieren. Der Persönlichkeitspreis, der im Rahmen der Wirtschaftstage zwei Personen verliehen wird, die sich um die deutsch-brasilianischen Beziehungen besonders verdient gemacht haben, ging 2003 an den Juwelier Hans Stern und Minister Furlan für ihre Leistungen als erfolgreiche Unternehmer.

Der Tagungsort Goiânia (ca. 250 km südwestlich von Brasília) ist die Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Goiás (340.000 km², ca. fünf Mio. Einwohner),

der zu den dynamischsten und zukunfts-trächtigsten Regionen Brasiliens gehört. Einer der Wachstumssektoren ist der Bereich Agribusiness. Die Region hat es verstanden, sich im Rahmen der Wirtschaftstage als attraktiven Standort und Partner für die deutsche Wirtschaft darzustellen.

Ausbau der deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit

In Goiânia wurde in einem feierlichen Akt die engere Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Infrastruktur sowie Agribusiness unter Anwesenheit des brasilianischen Wirtschaftsministers Furlan und des Parlamentarischen Staatssekretärs Staffelt, BMWA, sowie von Bundesministerin Künast und ihrem brasilianischen Kollegen Rodrigues beschlossen. BDI-Präsident Rogowski betonte, dass die hierzu gegründeten Initiativen zu einer weiteren Vertiefung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen beitragen werden und sagte die Unterstützung des BDI zu. Die Verlängerung bzw. Gründung der bilateralen Initiativen im Bereich Infrastruktur und Agribusiness wird die enge wirtschaftliche Verbindung beider Länder weiter stärken und ausbauen. Programm, Vorträge, Abschlussbericht und weitere Informationen zu den Wirtschaftstagen wie auch den beiden Initiativen finden Sie im Internet unter <http://www.bdi-online.de/brasilien>. ■

Brasilien und Deutschland verstärken Handelsbeziehungen

TEXT: CLAUDIA ELTERMANN



Das neueröffnete Projektbüro der AHK Sao Paulo in Frankfurt soll die Geschäfte zwischen den beiden Ländern ankurbeln und bilaterale Kontakte vereinfachen. Deutschland bedeutet für brasilianische Exporteure auch das Tor nach Europa.

Frankfurt. Deutschland ist seit zwei Jahren der zweitbedeutendste Handelspartner Brasiliens weltweit, die beiden Länder hegen traditionelle und solide Wirtschaftsbeziehungen. Im Jahr 2003 betrug laut dem Statistischen Bundesamt das Exportvolumen Deutschlands nach Brasilien 4,1 Milliarden Euro. Importiert wurde aus Brasilien im Wert von 3,9 Milliarden Euro.

Der stark wachsende bilaterale Handel soll nun durch das „Projektbüro Frankfurt“ der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer (AHK), unter der Leitung von Alex Figueiredo, weiter gestärkt werden. Am 19. April wurde in der Frankfurter Industrie- und Handelskammer (IHK) eine Außenstelle der brasilianischen Schwesternkammer eröffnet. „Das Büro den soll Unternehmern eine erste Rundumberatung bieten und stellt eine wichtige Türöffnungsfunktion für beide Märkte dar.“ betonte Ben van Schaik, Präsident der AHK São Paulo und von DaimlerChrysler do Brasil.

Die Einweihungszeremonie in der Frankfurter IHK, wurde von Frau Dr. Karin Zeni, Leiterin des Geschäftsfeldes „International“, eröffnet. „Ich erachte es als sehr wichtig, dass Brasilien diese Wirtschaftsvertretung in Deutschland eingerichtet hat. Es ist nicht nur ein Land

mit vielen Ressourcen und Agrarprodukten, sondern erzielt auch längst internationale Erfolge im Hightech-Bereich,“ sagte Dr. Karin Zeni. Ihrer Meinung nach müsse noch viel gezielter für Brasilien als Handelspartner geworben werden, gerade jetzt wo der Trend für Investitionen stark nach Asien gehe.

Derzeit besteht in Brasilien ein kumuliertes Investitionsvolumen deutscher Unternehmen von US\$ 19 Milliarden, weitere US\$ 7 Milliarden werden bis 2008 erwartet. Laut den Experten der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) werden deutsche Lieferanten mit einem brasilianischen Importanstieg von bis zu 20 Prozent rechnen können. „Deutschland ist für brasilianische Unternehmen das Tor nach Europa,“ erklärte Alex Figueiredo. Hemmschwellen für den Export sollen nun abgebaut werden. ■